

berühmten Scheidungsfällen zwischen 1140 und 1215. – Marcel David, *Sur les traces médiévales de la fraternité* (S. 113–123), befaßt sich mit den antiken und jüdisch-christlichen Wurzeln der fraternitas, ihren verschiedenen Ausprägungen im MA und ihrem Verhältnis zu caritas. – Bernard Guenée, „Scandalum inter antiquos et juvenes theologos“. Un conflit de générations à la Faculté de théologie de Paris au début du XV<sup>e</sup> siècle? (S. 149–155), interpretiert die positive Stellungnahme des Pariser Theologen Thomas Hobé (1413) zu den Justifications des Johannes Parvus von 1408, mit denen die Ermordung Herzog Ludwigs von Orléans gerechtfertigt worden war: der Hinweis auf alte und junge Theologen wolle nicht auf ein Generationenproblem anspielen, sondern die nötige Ehrerbietung junger Theologen gegenüber Koryphäen ihres Faches anmahnen. – Philippe Wolff, *Les sociétés allemandes et le vouvoiement au Moyen Age* (S. 157–166), ist eine Beispielsammlung für Formen des Duzens und Ihrzens in der deutschen Literatur des 10. bis 13. Jh. mit einem Ausblick bis zum Ende des MA. – Joseph Shatzmiller, *Femmes médecins au Moyen Age. Témoignages sur leurs pratiques (1250–1350)* (S. 167–175), beschreibt ihre Herkunft, Ausbildung und Betätigungsfelder, wofür besonders italienische, spanische und südfranzösische Quellen aufschlußreich sind. – Ilona S. Jonas, *Saints patrons et patriotisme en Hongrie* (S. 189–195), betont die Bedeutung der heiliggesprochenen ungarischen Könige Stephan (1000–1038) und Ladislaus (1077–1095) für die Ausbildung eines ungarischen Patriotismus im MA. – Daniel le Blévec, *L'aumône secrète de la papauté sous Urbain V* (S. 209–219), stellt die personelle Besetzung und die Einsatzfelder der Eleemosinaria secreta dar, die unter Papst Urban V. (1362–1370) zweieinhalb Prozent des päpstlichen Haushalts ausmachte. – Band 2: Robert Fossier, *Naissance de la seigneurie en Picardie* (S. 9–21), skizziert die erst späte grundherrschaftliche Durchdringung des heutigen Departements Somme bis Ende des 12. Jh., dessen Herrenschaft aus dem Amtsadel und begüterten Landbesitzern hervorging. – Adriaan Verhulst, *Libertés rurales et libertés urbaines dans le comté de Flandre au XII<sup>e</sup> siècle* (S. 41–48), erklärt die äußerst geringe Zahl von Freiheitsbriefen für das platte Land mit der entwickelten Wirtschaftsstruktur Flanderns im 11./12. Jh. – Cinzio Violante, *Bénéfices vassaliques et livelli dans le cours de l'évolution féodale* (S. 123–133), zeigt an Beispielen aus dem Kloster Bobbio und aus den Bistümern Lucca und Mailand, daß mit jeder Form der Landleihe versucht wurde, die Erblichkeit der Lehen zu erreichen. – Claude Carozzi, *Adalbéron de Laon et les servi* (S. 159–166), möchte den Begriff servus, der häufig im Carmen ad Rotbertum regem des Laoner Bischofs († 1030) vorkommt, nicht mit Sklave übersetzt sehen, sondern ihm eine umfassendere Bedeutung im Sinn von *laborator* oder *rusticus* geben. – Michel Hébert, *Placitum, Pax, Tres status: un rassemblement symbolique* (S. 223–234), vergleicht die placita generalia der Karolingerzeit mit den Etats généraux bzw. provinciaux des 14./15. Jh., um eine Reihe von Gemeinsamkeiten, besonders hinsichtlich der *debita dona* der Frühzeit und der *compensa pacis* des Spät-MA festzustellen. – Band 3: Paul Margier, *Le Testament du moine Mainard (1051)* (S. 9–16), ediert und kommentiert die letztwillige Verfügung, durch die Mainard, der im Alter als Mönch in Sankt Viktor in Marseille eintrat, seinen umfangreichen Grundbesitz in der Provence der Abtei übertrug. – Giles Constable, *Seniores et pueri à Cluny au X<sup>e</sup>, XI<sup>e</sup> siècles* (S. 17–24), zeigt, daß in Cluny mit den